



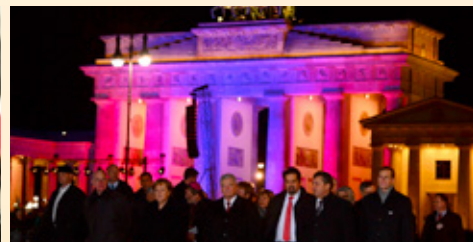
Islamfeindlichkeit – Treibstoff einer neuen rechtspopulistischen Bewegung in Deutschland?

Was im Oktober 2014 in kleinem Rahmen begann, ist zumindest in Dresden groß geworden und bundesweit medial beachtet worden: Die Pegida-Bewegung, die sich vor einer „Islamisierung des Abendlandes“ sorgt und dabei die Grenze zur offenen Islamfeindlichkeit oft überschreitet. Gleichzeitig hat sich die bei der Bundestagswahl 2013 noch knapp am Parlamentseinzug gescheiterte Anti-Euro-Partei AfD zu den ostdeutschen Landtagswahlen für die Themen Zuwanderung, Asyl und Integration geöffnet, wobei ebenfalls einige islamfeindliche Stimmen zu hören waren.

In der politischen Öffentlichkeit wird darüber diskutiert, ob in Deutschland gegenwärtig eine neue rechtspopulistische Bewegung entsteht. Dass auf der Einstellungsebene ein Potenzial dafür vorhanden ist, zeigen Einstellungsuntersuchungen wie die jüngste „Mitte-Studie“ der Friedrich-Ebert-Stiftung, nach der 17,5% der deutschen Bevölkerung islamfeindlichen Aussagen zustimmen. Zugleich stimmen 73% der Aussage zu: „Demokratische Parteien zereden alles und lösen keine Probleme“.

Wie ist es zu erklären, dass sich gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit derzeit vor allem gegen Muslime richtet? Warum werden die Themen Asyl, Flucht, Zuwanderung, Islam und Politikverdrossenheit so wild und oftmals falsch zusammengebracht? Woher genau rührt die sichtbar werdende Angst und Unzufriedenheit in der Bevölkerung und was können Demokraten ihr entgegen setzen? Und nicht zuletzt: Wie reagiert die deutsche Gesellschaft auf die blutigen Terroranschläge von islamistischen Extremisten in Paris?

Wir laden Sie herzlich ein, über diese und weitere Fragen zu diskutieren.



DIENSTAG
24. FEBRUAR 2015
18.00 UHR BERLIN

**FRIEDRICH
EBERT**
STIFTUNG
Forum Berlin

18.00 Uhr **Begrüßung**
Dr. Ralf Melzer
Friedrich-Ebert-Stiftung

18:10 Uhr **Impulse**

Die Bedeutung von Islamfeindlichkeit für Veränderungen in der deutschen Parteienlandschaft

Alexander Häusler

Forschungsschwerpunkt Rechtsextremismus/Neonazismus an der FH Düsseldorf

Pegida – rechtspopulistische Bürgerbewegung oder lokaler Sonderweg?

aus journalistischer Sicht:

Olaf Sundermeyer

Buchautor und Reporter des Rundfunk Berlin-Brandenburg (rbb)

aus wissenschaftlicher Sicht:

Prof. Dr. Dieter Rucht

Wissenschaftszentrum Berlin (WZB) und Koordinator der Studie

„Protestforschung am Limit: Eine soziologische Annäherung an Pegida“

18:50 Uhr **Diskussion**

Nachdenken über den Umgang mit Islamfeindlichkeit und Rechtspopulismus

Alexander Häusler

Forschungsschwerpunkt Rechtsextremismus/Neonazismus an der FH Düsseldorf

Dr. Miriam Heigl

Fachstelle gegen Rechtsextremismus der Landeshauptstadt München

Prof. Dr. Dieter Rucht

WZB

Susann Rührich, MdB

Sprecherin der AG Strategien gegen Rechtsextremismus der SPD-Bundestagsfraktion

Olaf Sundermeyer

Buchautor und rbb-Reporter

Moderation: **Dr. Dietmar Molthagen**, Friedrich-Ebert-Stiftung

20:00 Uhr **Ende der Diskussion und Ausklang bei einem Imbiss**

21:00 Uhr **Schließung des Hauses**

Anmeldung >



Fotos: © dpa Picture Alliance



Veranstaltungsort

Friedrich-Ebert-Stiftung, Haus 2

Hiroshimastraße 28
10785 Berlin-Tiergarten

Anfahrt

ÖPNV-Anschluss:

Buslinie M 29 bis Haltestelle Hiroshimasteg
Buslinien 100, 187 bis Haltestelle Lützowplatz
Buslinie 200 bis Haltestelle Tiergarten

Parkmöglichkeiten stehen leider keine zur Verfügung.

Bei Fragen zur barrierefreien Durchführung der Veranstaltung wenden Sie sich gern an uns.

Verantwortlich

Dr. Ralf Melzer

Friedrich-Ebert-Stiftung, Forum Berlin

Dr. Dietmar Molthagen

Friedrich-Ebert-Stiftung, Forum Berlin

dietmar.molthagen@fes.de

Organisation und Anmeldung

Gaby Rotthaus

Friedrich-Ebert-Stiftung

Forum Berlin

Tel. 030 269 35 73 11

Fax 030 269 35 9240

forum.gr@fes.de

STIFTUNG

DEUTSCHE KLASSENLOTTERIE BERLIN

Personen, die rechtsextremen Parteien oder Organisationen angehören oder der rechtsextremen Szene zuzuordnen sind, sind von der Veranstaltung ausgeschlossen. Die Veranstaltenden werden ihnen den Zutritt zur Veranstaltung verwehren oder sie während der Veranstaltung von dieser ausschließen.